

Projekt „Dorfgespräch“ – dialogPROZESS in Cappeln

Ergebnisprotokoll 1. dorfABEND Cappeln & Bokel

12. Oktober 2015 – 19:30 bis 21:30 Uhr – Grundschule Cappeln

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Cappeln & Bokel

TOP 4: Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

TOP 5: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Teilnehmer:

siehe Teilnehmerliste im Anhang

TOP 1: Begrüßung

Bürgermeister Marcus Brinkmann begrüßt die gut 40 anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften Cappeln und Bokel. Er weist darauf hin, dass neben der anstehenden Dorfentwicklung aktuell zwei weitere Themen großen Einfluss auf die Ortschaften haben – Verlauf der Stromtrassen sowie die Integration und Unterbringung von Flüchtlingen.

Er freut sich, dass so viele Einwohner der Einladung gefolgt sind und hofft, durch den dialogPROZESS eine gute Basis für die spätere Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappeln legen zu können.

Im Anschluss begrüßt Hilke Wiest vom Team der KLVHS Oesede die Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften Cappeln und Bokel. Gemeinsam mit Tim Strakeljahn begleitet sie den ersten dorfABEND. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile – zunächst wird das „Dorfgespräch“ und der Baustein dialogPROZESS präsentiert. Anschließend werden die zentralen Ergebnisse des Workshops dargestellt, die gemeinsam mit Dorfbeobachtern in Oesede erarbeitet wurden und die Basis für den weiteren Prozess bilden. An den Vortrag von Hilke Wiest schließt sich dann eine Arbeitsphase an, in der die Bürgerinnen und Bürger auf Grundlage der Workshopergebnisse weitere Konkretisierungen und Ansatzpunkte entwickeln.

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

Hilke Wiest fragt zunächst das Plenum, wer bereits auf der erste Bürgerversammlung Mitte Juli 2015 oder Teilnehmer des Workshops war. Viele der anwesenden Bürgerinnen und Bürger waren bereits bei einer oder beiden Veranstaltungen anwesend. Aus diesem Grund werden die Katholische LandvolkHochschule (KLVHS) Oesede sowie das Modellprojekt „Dorfgespräch“ nur kurz erläutert.

Das Modellprojekt „Dorfgespräch“ setzt bei den Herausforderungen des ländlichen Raums und der Dörfer an. Das „Dorfgespräch“ basiert auf zwei Säulen – dem dialogABEND und dem dialogPROZESS. Der dialogABEND bietet Landwirten die Möglichkeit, ihre Höfe für die örtliche Bevölkerung und die Nachbarn zu öffnen, um das Verständnis für die Produktion und die Transparenz zu erhöhen.

Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Ziel des dialogPROZESSES ist es die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Der dialogPROZESS in der Gemeinde Cappeln soll genutzt werden, um alle Ortschaften für die gemeinsame Aufgabe der Dorfentwicklung zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen. Dazu ist eine Erarbeitung der Handlungsansätze auf der kleinen identitätsstiftenden Ebene wie Ortsteile und Bauerschaften beabsichtigt. Dabei ist eine Unterscheidung zwischen Dorfentwicklung und dialogPROZESS vorzunehmen – die Dorfentwicklung bietet vom Land Niedersachsen bereitgestellte finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen. Der dialogPROZESS zielt auf kurzfristige, nicht-investive Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern ab, die aus der gemeinsamen Erarbeitung entstehen und gemeinschaftlich umgesetzt werden können. Die beiden aufeinander aufbauenden Prozesse bieten die Möglichkeit, die Herausforderungen und Ideen der einzelnen Ortschaften zu identifizieren und über unterschiedliche Wege eine Entwicklung anzustoßen. Aus diesem Grund fließen die Ergebnisse des dialogPROZESSES in die spätere Dorfentwicklung ein.

Hilke Wiest und Holger Brörkens (NLG) weisen darauf hin, dass für die Dorfentwicklung Botschafter der einzelnen Ortschaften gesucht werden, die die Interessen in unterschiedlichen Gremien vertreten. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger können sich bis zum nächsten dorfABEND dazu Gedanken machen. Die Niedersächsische Landgesellschaft (NLG) als verantwortliches Planungsbüro der Dorfentwicklung wird diesen Schritt zeitnah einleiten.

Neben dem dialogPROZESS in Cappeln & Bokel gibt es drei weitere Prozesse in den Zusammenschlüssen „Elsten & Warnstedt“, „Schwichteler, Tenstedt und Mintewede“ sowie „Sevelten und Nutteln/Tegelrieden“.

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Cappeln & Bokel

Am 21. Juli 2015 gab es bereits eine Bürgerversammlung für die gesamte Gemeinde Cappeln, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wurde. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter einen Blick von außen auf die Ortschaften vorgenommen haben.

Der Workshop für Cappeln und Bokel fand am 05. September 2015 statt. Da an diesem Termin lediglich Bürgerinnen und Bürger aus der Ortschaft Cappeln anwesend waren, wurden Einwohner der Ortschaft Bokel zum Workshop „Schwichteler, Tenstedt & Mintewede“ eingeladen. Auf dem Workshop am 26. September 2015 wurde gemeinsam mit den Teilnehmern aus Bokel beschlossen, dass sie weiterhin gemeinsam mit Cappeln den dialogPROZESS durchführen werden.

Die beiden Workshops hatten zum Ziel, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von drei Arbeitsphasen die aktuelle Situation sowie Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung zu identifizieren.

Hilke Wiest präsentiert die zentralen Ergebnisse des Workshops, die die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden. Ausführliche Protokolle zu den Workshops sind [downloadbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech](http://www.klvhs.de/dorfgespraech).

Die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsphasen bilden die Grundlage für den weiteren dialogPROZESS in Cappeln und Bokel. Das Team der KLVHS hat die verschiedenen Themen und Ideen für den ersten dorfABEND gebündelt. Hilke Wiest präsentiert zwei Grundthemen, unter denen sich die verschiedenen Ergebnisse des Workshops wiederfinden und auf denen die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen basiert.

Das Dorf	Die Gemeinschaft
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundversorgung erhalten ▶ Attraktivität des Ortskerns ▶ (E-)Mobilität / ÖPNV ▶ Barrierefreiheit ▶ Erreichbarkeit gewährleisten, Ortsmitte aktivieren ▶ Ansiedlung von Gewerbe, Pflege des Vorhandenen ▶ Innenentwicklung / Lebendiges Ortsbild erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Treffpunkte schaffen ▶ Integration von Neubürgern / Willkommenskultur ▶ Aktivierung der Dorfgemeinschaft ▶ Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen bzw. mit den Vereinen und Verbänden ▶ Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung

TOP 4: Ergebnisse der Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

Im Anschluss an die Präsentation von Hilke Wiest ordnen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger den Arbeitsgruppen „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“ zu. Ziel der Arbeitsphase ist es, gemeinsam auf Basis der Workshopergebnisse konkrete Ziele, erste Aufgabenbereiche und Projektpaten zu identifizieren und zu entwickeln. Dafür werden die Arbeitsgruppen durch Hilke Wiest und Tim Strakeljahn vom Team der KLVHS moderiert.

Im Zuge der Arbeitsphase wird bereits eine Unterteilung vorgenommen, was später in die Dorfentwicklung (DE) eingebracht und was bereits durch den dialogPROZESS (dP) initiiert werden kann.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zunächst in Text- und im Anschluss in tabellarischer Form dargestellt.

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Zu Beginn der Arbeitsgruppe gewichten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die einzelnen Themen. Die Gruppe einigt sich darauf, mit den Themenfeldern „Attraktivität des Ortes / Ortskerns“ sowie „Grundversorgung erhalten“ zu beginnen. Die weiteren Themenfelder werden in den nächsten Sitzungen beziehungsweise im Rahmen der Dorfentwicklung weiter bearbeitet.

In der Diskussion stellt sich schnell heraus, dass eine zentrale Herausforderung darin liegt, Flächen für die Entwicklung zu gewinnen. Dies bezieht sich sowohl auf die Entwicklung von bestehenden, bislang ungenutzten Flächen als auch auf leerstehende Gebäude. Ein zentrales Thema ist hier die Schaffung einer zentralen, an die Nachfrage angepassten Sportanlage. Öffentliche Sport- und Freizeitmöglichkeiten, die genutzt werden können, ohne im Verein zu sein, werden als Chance gesehen, die Attraktivität der Orte zu erhöhen.



Im Themenfeld „Grundversorgung erhalten“ spielt die Bündelung der Kaufkraft vor Ort eine zentrale Rolle. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen das Angebot außerhalb Cappelns. Ein möglicher Ansatzpunkt wird darin gesehen, die Einwohner direkt anzusprechen, wieso das Angebot nicht genutzt wird und welche Rahmenbedingungen für eine zukünftige Nutzung erforderlich ist.

Am Ende der Diskussion hat sich gezeigt, dass in der Arbeitsgruppe „Das Dorf“, in der alle Themen eng miteinander verknüpft sind, eine konzeptionelle Grundlage erforderlich ist, um ins Gespräch mit weiteren Akteuren vor Ort zu kommen. Dazu soll der dialogPROZESS den Anfang machen, indem er die grundsätzlichen Schritte für die Dorfentwicklung vorbereitet. Tim Strakeljahn verdeutlicht jedoch noch einmal, dass die Entwicklung nur gemeinschaftlich angegangen werden kann und hofft, dass wieder viele Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Ansätze in den nächsten dorfABEND einbringen werden.

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Die Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“ bearbeitet nacheinander die Themenfelder „Treffpunkte schaffen“, „Vernetzung und Informationsaustausch“, „Integration von Neubürgern / Willkommenskultur“ sowie „Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung“. In der Diskussion hat sich gezeigt, dass die Themen „Vernetzung und Informationsaustausch“ sowie „Integration von Neubürger / Willkommenskultur“ nur gemeinsam mit der Aktivierung der Dorfgemeinschaft gelingen können.

Zu Beginn der Diskussion liegt der Fokus auf der Schaffung eines Treffpunktes, der als Kommunikationstreffpunkt genutzt werden kann. Als Alternative ist außerdem der öffentliche Raum attraktiv zu gestalten, um den Austausch der Bevölkerung zu forcieren. Schnell wird allerdings deutlich, dass die Treffpunkte genutzt werden müssen. Verschiedene Angebote und Kooperationen zwischen Akteuren im Ort werden entwickelt, um generationenübergreifende und integrative Angebote zu schaffen. Die Abstimmung zwischen bestehenden Veranstaltungen, sei es durch öffentliche Aushänge oder einem zentralen Veranstaltungskalender ist entscheidend, um keine Konkurrenzen aufzubauen. Vielmehr sollen gemeinschaftliche Veranstaltungen aller Akteure vor Ort initiiert werden. Einen möglichen Ansatzpunkt bietet der Kolpingtag 2016, der als Begegnungstag für alle Bürgerinnen und Bürger genutzt und auch langfristig etabliert werden kann. Die Organisation kann dabei reihum von unterschiedlichen Vereinen übernommen werden.



Für die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern ist es entscheidend, auf die Bedürfnisse der Zielgruppen einzugehen. So sollte beispielsweise ein „Tag der Begegnung“ ohne Alkohol veranstaltet werden, um den Neubürgern eine Hemmschwelle zu nehmen.

Im Themenfeld „Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung“ wird zunächst erkannt, dass es bereits viele Initiativen in Cappeln gibt. Nichtsdestotrotz werden Ansatzpunkte in der stärkeren Kooperation zwischen Schulen und Landwirtschaft gesehen, um die Transparenz in der Landwirtschaft zu erhöhen und die Akzeptanz zu steigern. Dafür sind sowohl Landwirte als auch Lehrer in die Organisation von solchen Initiativen einzubinden.

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Themenfeld		Was ist das konkrete Ziel?	Projekt/ Aufgaben: Was soll konkret gemacht werden?	Projektpte: Wen brauchen wir?
Konzeptionelle Basis / Gesamtplanung notwendig für Aufnahme von Gesprächen	Attraktivität des Ortes / Ortskerns	- Innenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - dP: Dialog mit Grundstückseigentümern suchen / Direkte Ansprache - DE: Konzeptionelle Grundlagen zur Entwicklung von Freiflächen - DE: Dorfplatz als Treffpunkt / Erweiterung um Sportangebote - dP / DE: öffentliche Freizeitangebote für Attraktivität des Ortsbilds / Sportanlage 	
		- Nachnutzung von „Altimmobilien“		
		- Sportanlage entwickeln		
		- Lebendiges Ortsbild erhalten		
Grundversorgung erhalten		- Lebensqualität für ältere Generation erhalten	<ul style="list-style-type: none"> - DE: Konzeptionelle Basis für Entwicklung der Grundversorgung - dP: Bürgerbefragung / Aktivierung der Gemeinschaft: Was fehlt? Warum werden bestehende Angebote nicht genutzt? - dP / DE: Rahmenbedingungen für Ansiedlung ermitteln 	
		- Kaufkraft im Ort bündeln / halten		
		- Gastronomisches Angebot schaffen		
(E-) Mobilität / ÖPNV	Bearbeitung erfolgt im weiteren Prozess			
Barrierefreiheit				
Erreichbarkeit gewährleisten / Ortsmitte aktivieren				
Ansiedlung von Gewerbe / Pflege der vorhanden Betriebe				

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Themenfeld		Was ist das konkrete Ziel?	Projekt/ Aufgaben: Was soll konkret gemacht werden?	Projektpate: Wen brauchen wir?
Treffpunkte schaffen		<ul style="list-style-type: none"> - Wirtshaus in der Ortsmitte - Weltliches Gemeinschaftshaus - Größeres / neueres Pfarrheim - Dorfgemeinschaftshaus 	<ul style="list-style-type: none"> - DE: Attraktives Umfeld schaffen - DE: Geschäfte an der Straße ansiedeln 	
Aktivierung der Dorfgemeinschaft	Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen bzw. mit den Vereinen und Verbänden	- Generationenübergreifende und integrative Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - dP: „Vorleseomas“ → gibt es bereits - Kooperation zwischen dem Pflegeheim und dem KiGa / Schule → räumliche Nähe schaffen - dP: Transparenz schaffen bei den unterschiedlichen Veranstaltungen - Schaukasten etablieren (Virtuell oder im Ort) um über Aktionen zu informieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmittel einwerben für eine Stelle in der Verwaltung, für die langfristige Sicherstellung der Projekte
			- gemeinsamer Veranstaltungskalender	- Claudia Böske → informiert sich über die Möglichkeiten
			- gemeinsames Fest der Vereine / Verbände (nach dem Prozess) für Neubürger, Vereine, Verbände etc.	- Kolpingtag als „Aufhänger“ für den Begegnungstag in 2016
	Integration von Neubürgern / Willkommenskultur	Angebote der Gemeinschaft aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> - dP: „Tag der Begegnung“ (ohne Bier und Schluck) - Willkommenspaket für Neubürger - Kirmes „auf neue Beine stellen“, sodass auch „neue“ Bevölkerungsgruppen angesprochen werden → Vereine und Verbände einbeziehen 	
Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Wohnbevölkerung		<ul style="list-style-type: none"> - Baufenster schaffen - Transparenz schaffen - Möglichkeiten für eine gemeinsame Entwicklung aufzeigen 	- Schulprojekt: Landwirtschaft	- Landwirte, Schulen, Lehrer → Orga

TOP 5: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Zum Abschluss des ersten dorfABENDS versammeln sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger noch einmal im Plenum. Nachdem die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen durch Hilke Wiest und Tim Strakeljahn vorgestellt werden, gibt Hilke Wiest einen Ausblick auf den weiteren Prozess.

Der nächste dorfABEND für Cappeln und Bokel wird einen anderen methodischen Schwerpunkt setzen, um auf die örtlichen Herausforderungen besser eingehen zu können. Nichtsdestotrotz verdeutlicht Hilke Wiest, dass es auf die Gemeinschaft in den Ortschaften ankommen wird, um die Entwicklung voranzubringen.

Die Protokolle der einzelnen Veranstaltungen werden vom Team der KLVHS erstellt und sind jederzeit abrufbar unter www.klvhs.de/dorfgesprach.

Auf Basis der Ergebnisse des ersten dorfABENDS findet am **10. November 2015** um **19:30 Uhr** eine zweite Veranstaltung statt. Dort sollen die Ansatzpunkte der beiden Arbeitsgruppen weiter konkretisiert werden.

Bürgermeister Marcus Brinkmann bedankt sich am Ende bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement. Der nächste dorfABEND soll dann genutzt werden, die Erkenntnisse aus der ersten Veranstaltung zu vertiefen und stärker in die Dorfentwicklung einsteigen zu können. Er freut sich, wenn auch zukünftig wieder so viele Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen teilnehmen werden.

Für das Protokoll

Tim Strakeljahn

Anhang:

- Teilnehmerliste 1. dorfABEND Cappeln & Bokel – 13.10.2015
- Präsentation 1. dorfABEND Cappeln & Bokel – 13.10.2015

Dorfgespräch Cappeln & Bokel

dorfABEND am 13.10.2015

Gefördert durch:



Amt für regionale Landesentwicklung
Weser-Ems



Bistum
Osnabrück

Programm für Heute

- ▶ Vorstellung des Projektes „Dorfgespräch“
- ▶ Dorfgespräch / dialogPROZESS in Cappeln & Bokel
- ▶ Arbeitsgruppen:
 - ▶ „Das Dorf“
 - ▶ „Die Gemeinschaft“
- ▶ Abschluss

Dorfgespräch – Was ist das?



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

3

KLVHS Dorfgespräch: 2013 - 2015



- Katholische LandvolkHochschule gestaltet ländlichen Raum mit
- Bildungshaus mit Seminarangeboten für das LANDLeben mit jährlich 10.000 Teilnehmern
- „Sendemast“ für neue Ideen und den Dialog im ländlichen Raum



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

4



WER DAS LAND LIEBT, KOMMT NICHT MEHR DAVON LOS. ZUMINDEST NICHT MIT DEM BUS.

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! stadt-land-zukunft.de



8800 Cappelhof, Foto: Christian Schoppe



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

Landleben – „Medienschnipsel“



Stand: 28.11.2014 19:48 Uhr - Lesezeit: ca. 1 Min.

Bürgermeister kämpfen gegen Ausbluten der Dörfer

Die niedersächsische Landesregierung legt in einem Entwurf für die Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms Regeln fest, die eine Stärkung von Städten oder größeren Orten zum Ziel haben. Das sorgt für Unruhe auf den Dörfern im Landkreis Göttingen. Mehr als 60 Bürgermeister haben am Freitag eine Resolution verabschiedet. Denn sie befürchten, dass das Raumordnungsprogramm kommunale Entwicklung unmöglich macht.

Stallbau genehmigt: Gegnerschaft ist entsetzt

Wippinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenwechsellerei – Rohde: Tatsachen werden verkannt

Im vergangenen Jahre für Aufsehen sorgte, weil 106 Freizeitsportler und ein Tierbesitzer im Beteiligungsverfahren die Einweisung eines Bauwerks in die Kategorie „Landwirtschaftliche Nebenanlage“ beantragten. Die Kritiker des Vorhabens, angeführt vom Kreisrat, sind seit dem 1. September im Gespräch mit dem Bauamt. Ein Grund für die intensive Beanstandung der Genehmigungsunterlagen ist die intensive Beanstandung der Genehmigungsunterlagen durch die Kreisverwaltung. In zwei weiteren am 1. September beanstandeten Punkten gab es keine Änderungen. In der Kreisverwaltung ist die Beanstandung der Unterlagen im Gange. Die Kreisverwaltung ist in der Lage, die Beanstandungen zu klären. Die Kreisverwaltung ist in der Lage, die Beanstandungen zu klären. Die Kreisverwaltung ist in der Lage, die Beanstandungen zu klären.

23.08.2013

Hilteraner wollen im eigenen Haus alt werden

Hilter. Wenn für die Kindheit gilt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen“, gilt wohl Gleiches für das Alter: „Es braucht ein ganzes Dorf, um Menschen ein schönes, würdevolles Alter zu bereiten.“ Über die demografische Entwicklung Hilterns und Strategien für eine gute Zeit über 55 informierte Dirk Heuwinkel im Hilteraner Sozialausschuss. mehr»

Biogasanlage stinkt den Nachbarn

JOD Osnabrück

Osnabrück. Es stinkt zum Himmel. In weiten Teilen Hilterns und Sülthausens ist der Gestank wahrnehmbar: Überkirschend, ätzend, Brechreiz auslösend – so beschreiben Anwohner die intervallartig meist spätabends auftretenden Gerüche. Sie machen eine Biogasanlage am Hörner Weg dafür verantwortlich, was der Betreiber weit von sich weist. Eine Bürgerinitiative hat sich formiert; sie fordert die Stilllegung der Anlage.



ag oder Gülle kann Biogas gewonnen werden. Das entstandene Biogas wird durch Rohre geleitet. Foto: JOD Osnabrück

Biogas wird durch Rohre geleitet. Foto: JOD Osnabrück. Bewohner der Dütelok-Siedlung, der OHD-Siedlung, des Neubaugebiets und des Großen Musikparks samt Nebenstraßen. „Das geht seit drei Jahren so“, sagt Osnabrücker Anwohnerin. „man kann im Sommer nicht mehr unbeschwert im Garten oder auf dem Balkon sitzen, sondern muss sich im Sommer nicht mehr unbeschwert im Garten oder auf dem Balkon sitzen, sondern muss sich im Sommer nicht mehr unbeschwert im Garten oder auf dem Balkon sitzen.“



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015



Projekt Dorfgespräch



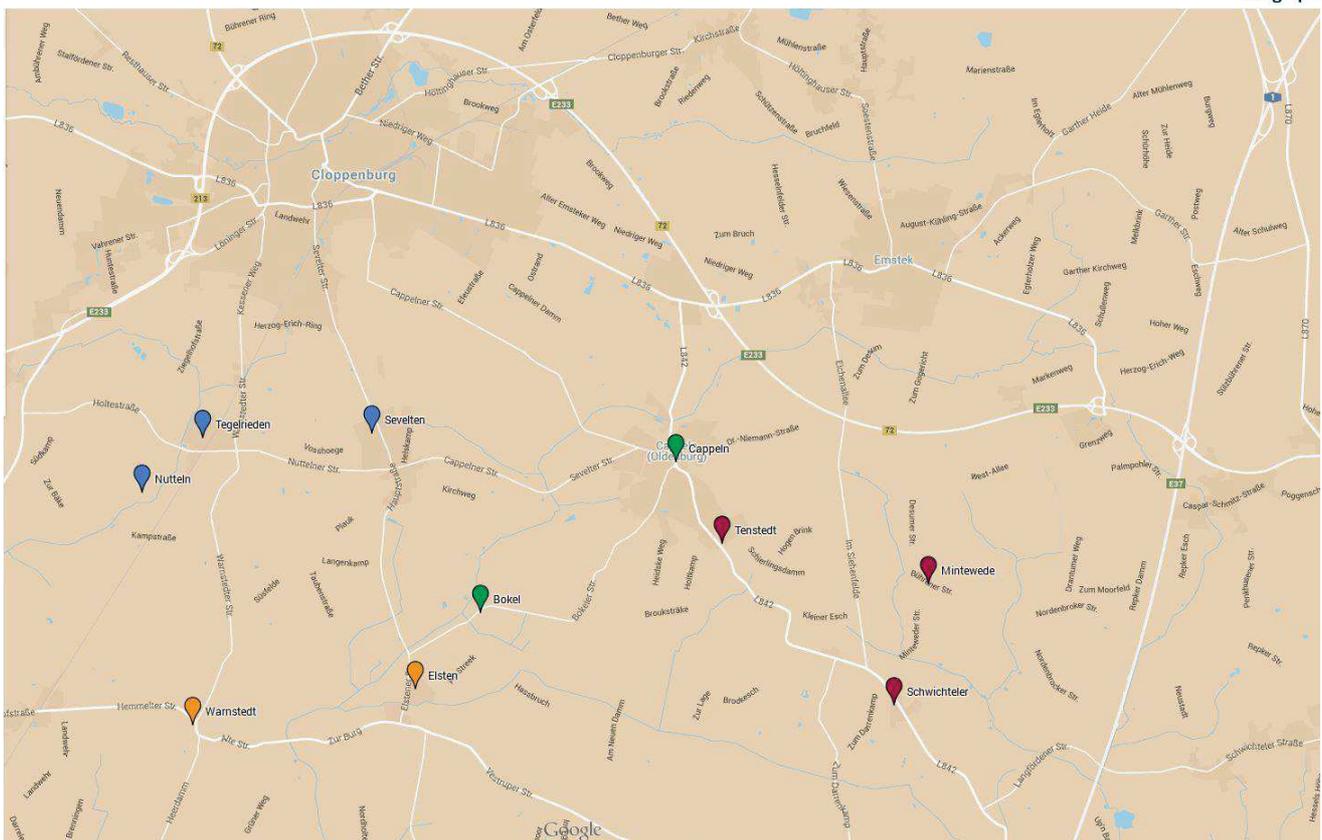
- ▶ Veränderung der Bevölkerung und Bedürfnisse bildet sich auch im Dorf ab – vor Ort gilt es Anpassungsstrategien zu entwickeln!
- ▶ Rolle von Landwirtschaft im Dorf ausloten!
- ▶ Dorfentwicklung im Dialog etablieren – Gemeinschaft als Stärke nutzen!

dialogPROZESS Cappeln & Bokel



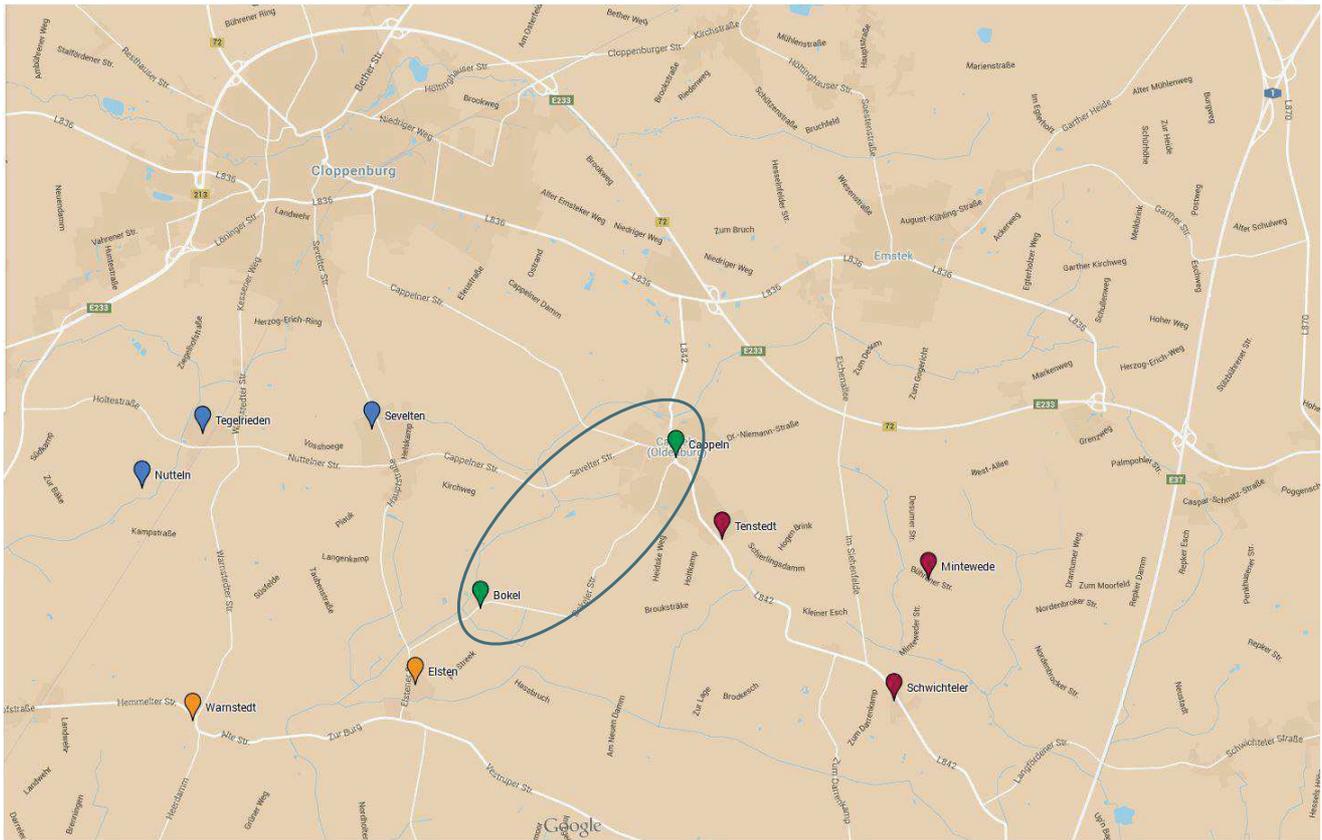
dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

11



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

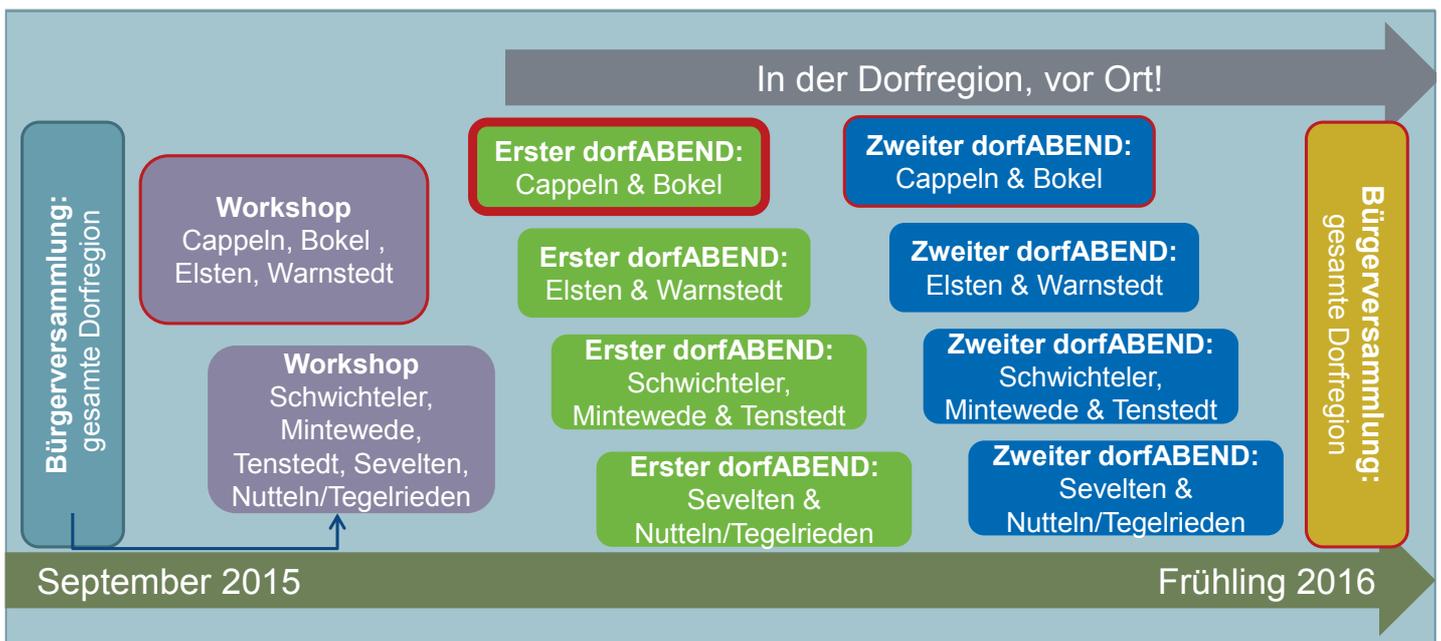
12



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

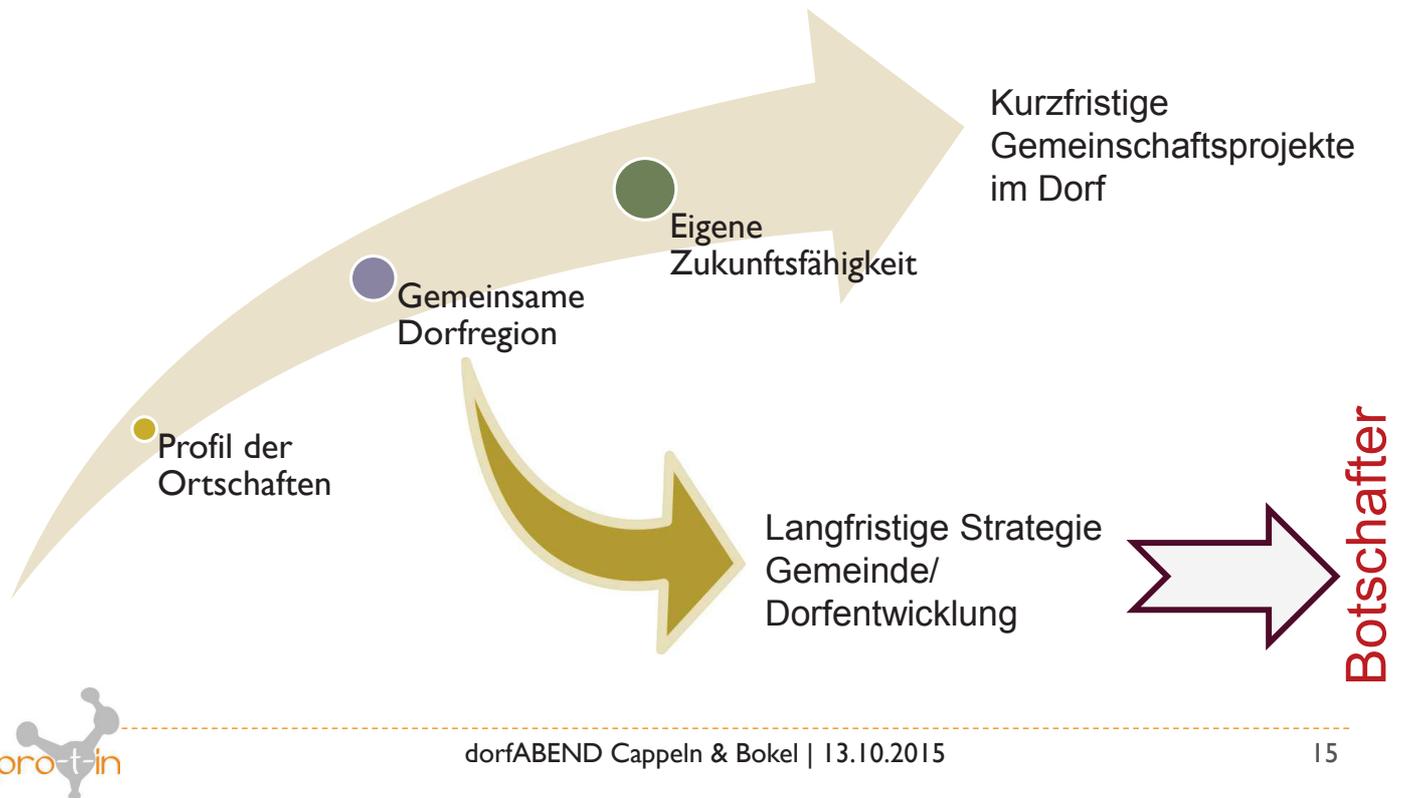
13

dialogPROZESS – Der Ablauf



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

14



dialogPROZESS - Ziel

- ▶ Was macht die Ortschaften zukunftsfähig?
- ▶ Die Gemeinschaft stärken – die Zukunft selber gestalten.

Workshop am 05.09.2015



17

Workshop am 05.09.2015



Arbeitsgruppen „Das Dorf“ & „Die Gemeinschaft“



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

21



Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die
Zukunftsfähigkeit der
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

www.klvhs.de/dorfgesprach



dorfABEND Cappeln & Bokel | 13.10.2015

22